

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wetter und Bauern-Regeln

[urn:nbn:de:bsz:31-257642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257642)

**Bermuthliche
Witterung.**

Die Witterung in diesem Monat dürfte Anfangs schön seyn, dann aber gegen das Ende sich Winde, Nebel und Regen einstellen.

**Witterung
nach dem 100jährigen
Kalender.**

Anfangs soll das Wetter schön, in der Mitte meist kühl und feucht, und gegen das Ende wieder gut seyn.

**Wetter, und
Bauernregeln.**

Der Anfang dieses Monats bringt in gemein Nebel, der Fortgang frische Thau und Reiffen, sodann kommen bisweilen wieder warme Regen, hernach Winde, unluftige Luft und Nebel.

Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus.

Wenn um Michaelis die Nord- und Ostwinde wehen, giebt's einen kalten Winter.

September: Regen für Saat und Reben dem Bauern gelegen.

Die Wintersaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis gesät wird.

Messen und Jahrmärkte.

Altensteig, die Amtsstadt, dienst. nach Mar. Geb.
Augsburg, den 29. Sept.
Auggen, den 21. Sept.
Badenweiler, d. 28. Sept.
Basel, freit. n. Frohnfast.

Bern, den 30. Sept.

Biedesheim, dienst. nach dem 8. Sept.

Bischofsheim, auf Michaelis.
Calw, dienst. vor Mich. fällt aber dieser Tag auf einen dienst. so wird er 8 Tag zuvor gehalten.

Constanz am Bodensee, den 9. Sept.

Darmstadt, dienst. nach Mich.

Eichstätt, den 13. Sept. wie im Mai.
Elzach im Schwarzwald, Krämer- und Viehmarkt, dienst. vor Magnus.

Frankfurt am Main, Mess auf Mar. Geb., so aber dieser Tag auf einen dienst. fällt, geht sie mont. hernach an.

Freudenstadt, an Mich.

Gaggenau, den 24. Sept.

Harmersbach, das Thal, Sonnt. vor Maria Geburt.

Heubach, mont. vor Mich.

Hohenhausen, dienst. vor Matth., den 21. September.

Hörden, in der Grafsch. Eberstein bey Gernsbach, Viehm. auf Mich.

Lörrach, mittwoch vor Matthäi.

Mannheim, Mess, Tag vor Michaeli, der Viehm. den 1. dienst. in der letzten Michaeli Messwoch.

Meibenan, dienst. vor Mar. Geburt.

Neuenbürg, Vieh- und Krämermarkt dienst. nach Egypt.

Odenheim, den 2. Sept.

Offenburg, auf t. Erhöhung.

Vorzhelm, den 3. Sept. Viehmarkt.

Reichenbach [Kloster] auf Mauritius.

Steinbach, alle mittw. ein Wochen, und alle Monat ein Jahrmarkt.

Schiltach, auf Matthäi, den 21. Sept.

Schillingen, an Frohnfasten.

Schopfheim, dienst. nach Michaeli.

Sulzburg, auf Matthäi.

Steinheim an der Murr, auf Matth.

St. Georgen, auf Michaeli.

Sulz, dienst. nach Egypt.

Ulm, bei Oberkirch, mont. nach Matth.

Unter, Cappel bei Bühl, mittwoch noch Matthäi.

Willingen, auf Matthäi.

Weingarten in der Pfalz, den 21. Sept.

Zürch, Mess, den 12. Sept.

Zuzach, auf Egypt.

durch die Kleidung gedrückt oder eingengt wird, desto freyer und reichlicher kann sich auch das Blut durch seine Adern bewegen, desto besser werden auch alle Theile des Körpers mit dem Wachstum zu ihrer Kraft und Vollkommenheit gelangen und darinn erhalten werden; wenn ihr aber einen Arm oder ein Bein unterbindet und den Blutlauf aufhaltet, so wird auch diesem Glied seine Nahrung entzogen. Das geschieht nun, wenn man von früher Kindheit an die Beine unter dem Knie mit einem ledernen Riemen durch eine Schnalle so fest bindet. Die feinen und größern Adern werden zusammengepreßt, es kann nicht so viel Blut ab- und aufsteigen als nöthig ist, die Knochen kommen daher kaum zu ihrer gehörigen Stärke, und es sehr sich nicht genug Fleisch und Fett um dieselben an. Da zieht man nun den Riemen immer fester an, und das hilft ein wenig zum Schein, macht aber eigentlich nur aus Uebel ärger, wie es immer geht, wenn man nur auf den Schein sieht und zur Abhilfe eines Fehlers oder Gebrechens die rechten Mittel nicht zu wissen verlangt und mit den nächsten besten sich begnügt. Mein guter Rath wäre also der: Ihr solltet's machen wie andere vernünftige Leute auch. Man binde die Strümpfe mit geschmeidigern Bändern über dem Knie, oder wenn man den der alten Weise bleiben will, so ziehe man wenigstens die Riemen nicht fester an als nöthig ist, um die Strümpfe oben zu erhalten. Man muß nie mehr Kraft anwenden und mehr thun als nöthig ist, um seinen vernünftigen Zweck zu erreichen. Besonders müssen die Eltern sogleich darauf sehen, daß ihre Kinder die Strümpfe nicht zu fest binden.

Als.